

Regionale ADHS-Netzwerke mit Förderpreis ausgezeichnet

Der jährliche ADHS-Förderpreis von Shire, der mit insgesamt 10.000 € dotiert ist, ging dieses Jahr an die beiden ADHS-Netzwerke „Pädnetz Niederrhein“ und an das „ADHS-Netzwerk München/Oberbayern“.

Zu dem Pädnetz Niederrhein gehören 40 niedergelassene Kinder- und Jugendärzte. Die Einbindung von Kinder- und Jugendpsychiatern sowie Neuropädiatern erlaubt eine schnelle ADHS-Diagnostik.

Das ADHS-Netzwerk München/Oberbayern ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von ADHS-Therapeuten. Die Schwerpunkte liegen hier auf der Aufklärung, auf dem schnellen Auffinden von Therapieplätzen in der Region sowie der Qualitätssicherung in der ADHS-Versorgung. red

Nach Informationen von Shire Deutschland

Pflanzenbasierte Pflegecreme gegen präpubertäre Akne

Die Phys-AC Global Pflegecreme von A-Derma ist eine pflanzenbasierte Option bei zu Akne neigender Haut. Sie ist zur alleinigen oder kombinierten Anwendung schon für Kinder ab neun Jahren geeignet. Ihre Wirksamkeit und Verträglichkeit wurde in Studien belegt. Die Produkte der Pflegeserie enthalten kein Phenoxyethanol und sind nicht komedogen, das Reinigungsgel ist zudem frei von Seife und Alkohol. red

Nach Informationen von A-Derma

Viele Ärzte impfen gegen Meningokokken-B

Trotz bislang fehlender STIKO-Empfehlung haben bereits 93 % der Kinder- und Jugendärzte gegen Meningokokken B geimpft. Dies lässt sich vermutlich auf persönliche Erfahrungen mit schweren Erkrankungsfällen zurückführen.

Als aktuell einziger Impfstoff gegen Meningokokken B ist Bexsero bereits ab einem Alter von zwei Monaten zugelassen. Die Kosten der Impfung werden bislang noch nicht von den Krankenkassen übernommen. red

Nach Informationen von GSK

Oligosaccharide in der Milchnahrung mit positiver Wirkung auf das Mikrobiom

— Internationale Forscher, unter anderem eine Forschungsgruppe des Nestlé Research Centers, haben die Wirkung von humanen Milch-Oligosacchariden (HMO) auf das Mikrobiom von Säuglingen, die nicht gestillt werden können, untersucht und festgestellt, dass deren positive Auswirkungen auf die Darmflora auch präventiv wirksam sind.

Wie Dr. Mike Poßner, Direktor des Nestlé Nutrition Institutes, Frankfurt am Main, auf dem zweiten Irschenberger Pädiatertreff erläuterte, habe man viel von der Muttermilch gelernt: Ihr Vorteil gegenüber der bisher verfügbaren Milchnahrung sei ihr Gehalt an HMO. Muttermilch enthält 5–15 g/l HMO. Solche HMO, die strukturell identisch zu denen in der Muttermilch sind, lassen sich biotechnologisch herstellen. Zwei davon wurden als Additive in der Säuglingsmilchnahrung erforscht: 2'Fuco-syllactose (2'FL) und Lacto-N-neo-Tetraose (LNnT).

Die erste Studie dazu mit 175 Säuglingen im Alter zwischen 0 und 14 Tagen belegte die Sicherheit der HMO-Applikation [Puccio G et al. JPGN 2017;64:624-31]. Die sekundäre Auswertung legte den Fokus zum einen auf die Beeinflussung des Mikrobioms. „Wir fanden in den ersten Studien, dass mehr Säuglinge, die eine mit HMO angereicherte Milchnahrung bekamen, ein Mikrobiom ausbildeten, das dem von gestillten Säuglingen ähnelt“, erklärte Poßner. Zum ande-

ren wurde die Prävention von typischen Erkrankungen im Säuglingsalter analysiert: „Wir sahen eine Risikoabsenkung für respiratorische Infekte, Bronchitis und Antibiotikapflichtige Erkrankungen bei den Kindern, die HMO erhielten“, sagte Poßner. Neben dem Sicherheitsaspekt wurde in dieser Studie von vornherein auch auf die Prävention von Infektionen geschaut. Vor Studienbeginn sei aber noch unklar gewesen, ob sich die Wirkung der HMO mehr bei Diarrhöen oder Atemwegsinfektionen zeigen würde.

Die deutliche Wirkung auf respiratorische Erkrankungen sei mittlerweile auch von einer zweiten Studie bestätigt worden, die nur mit einem einzigen HMO durchgeführt wurde [Goehring KC et al. J Nutr 2016;146:2559–66]. Die nun angelaufenen Studien haben folgerichtig die Krankheitsprävention als primäre Endpunkte, wie Poßner abschließend erklärte.

Kinderärztinnen, die vom Referenten auf dem Irschenberger Pädiatertreff befragt worden waren, sehen als den wichtigsten Vorteil der mit HMO angereicherten Anfangsmilch die mögliche Prävention von Infektionen bei Säuglingen, die nicht gestillt werden können. Dr. Till U. Keil

2. Irschenberger Pädiatertreff; Irschenberg, 17. November 2018; Veranstalter: Nestlé Nutrition

Verbesserte Gelenkgesundheit bei Hämophilie A

— Substitutionstherapien sind die Eckpfeiler in der Behandlung der Hämophilie A, doch selbst eine konsequente Prophylaxe mit plasmatischen oder rekombinanten Faktor-VIII-Präparaten kann das Auftreten von Gelenkschäden nicht verhindern. Einen sehr guten Schutz vor Gelenkblutungen ermöglicht nun der Einsatz von Elocta®, dem ersten Präparat mit verlängerter Halbwertszeit („enhanced life“, EHL) bei Hämophilie A, wie die Auswertungen der Zulassungsstudien A-LONG und Kids A-LONG sowie deren Folgestudie ASPIRE nahelegen.

Die längere Wirkdauer des rekombinanten Faktor-VIII-Fc-Fusionsproteins (rFVIIIc) eröffnet zudem individuelle Behandlungsmöglichkeiten: Sei es durch eine intensivere Prophylaxe mit höheren Talspiegeln, die Spon-tanblutungen besser verhindern kann, oder durch die verlängerten Injektionsintervalle, die die Spritzenlast verringern und so die Adhärenz erhöhen können. Mit Elocta® kann die Aktivität gefördert und die Lebensqualität der Patienten gesteigert werden. red

Nach Informationen von Swedish Orphan Biovitrum